

Schwarzwaldbacht

Calwer Tagblatt

Hauptredakteur: Friedrich Hans Gheele. Angelegenheiten: Alfred Schmitt, Calw (St. in Urauf). Stellv. Friedrich Hans Gheele, Calw. Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Geschäftsst.: Döberstraße 26. Fernsprecher 261. Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr. — Rotationsdruck: K. Oeschlagersche Buchdruckerei, Calw. — Zugelt gilt Preisliste 4. Fernmündl. Anzeigen ohne Gewähr. D. N. VII. 37: 3620. Bei Anzeigen-Überholung oder Mengenabdruck (Staffel B). Nachsch. Erfüllungsort: Calw.

Bezugspreis: Ausgabe A durch Träger monatlich RM. 1.50 und 16 Pf. „Schwarzwald-Sonntagspost“ (einschl. 20 Pf. Trägerlohn). Ausgabe B durch Träger monatlich RM. 1.50 einschl. 20 Pf. Trägerlohn. Bei Postbezug Ausgabe B RM. 1.50 einschl. 18 Pf. Zeitungsgeld, zugutl. 36 Pf. Bestellgeld. Ausgabe A 16 Pf. mehr. Anzeigenpreis: Der großformatige Millimeter 7 Pf. Textteil-Millimeter 15 Pf.

Ämliche Tageszeitung der NSDAP.

Amtsblatt sämtlicher Behörden in Stadt und Kreis Calw / Heimatblatt seit dem Jahre 1826

Nr. 191

Calw, Donnerstag, 19. August 1937

112. Jahrgang

England schlägt eine Kampfpause vor Zur Neutralisierung der Internationalen Niederlassung in Schanghai

Eigenbericht der NS-Presse
rd. Schanghai, 18. August.

Zwischen den Kabinetten von London, Washington und Paris wird lebhaft verhandelt. So dringend die Mächte wünschen, aus den Kämpfen in Nordchina herauszukommen, so brennend ist für sie die Sorge um ihre Staatsangehörigen und um ihren Besitz. Die Kämpfe haben keine Rücksicht darauf genommen, höchstens konnte man anerkennen — und davon ist auch in den Neußerungen der ausländischen Zeitungen die Rede —, daß das japanische Flaggschiff „Idzumo“, das Ziel vieler chinesischer Luftangriffe, seinen Standort unmittelbar vor der inneren Stadt verlassen hat. Aber damit war es nicht getan. Die Gefechte spielen sich ausnahmslos an den Grenzen und zum Teil sogar im Bereiche der Internationalen Niederlassung ab. Auch die französische Niederlassung hat zu Abwehrmaßnahmen greifen müssen. Mehrere Male trat französische Flakartillerie in Tätigkeit.

Nun haben die Regierungen der an China hauptsächlich interessierten Staaten beschlossene, wenigstens den Abtransport ihrer Staatsangehörigen zu sichern. Sie haben ihre Schutztruppen verstärkt und Handelsdampfer angewiesen, die Transporte durchzuführen. Wiederholt ist es aber vorgekommen, daß solche Transportschiffe beschossen wurden. Das Feuer hörte erst auf, wenn die Aufgabe dieser Schiffe erkannt worden war. Wenn daher die englische Regierung nun in Washington und Paris ausregt, in Tokio und Nanjing einen Plan zur Sicherung ihrer Transporte zu unterbreiten, so ist es höchste Zeit, weil sich die Kämpfe von Tag zu Tag erweitern und die Streitkräfte beider Parteien ständig verstärkt werden. Der Plan ist ein Versuch, dem bescheidensten Maß der Rechte, die die Mächte in Schanghai besitzen, zur Geltung zu verhelfen. So schlägt England nun eine Kampfpause vor.

Auf der letzten Ministerberatung in London ist auch noch der Plan besprochen worden, Schanghai überhaupt aus der Kampflinie herauszuküchen. Die Engländer glauben dadurch ebenfalls den Japanern entgegenkommen zu können, deren Sicherungslinie vornehmlich im Norden liegt, an der Bahn Tientsin-Beiping. Sie sind sich aber auch klar darüber, daß dieser zweite Vorschlag nicht sehr aussichtsreich ist, aber es kommt zunächst darauf an, daß Washington und Paris mitmachen.

In der französischen Presse wird bereits den Japanern gut zuredet. Man knüpft auch einige Hoffnung daran, daß im Fernen Osten ein Unterschied zu machen sei zwischen der offiziellen und inoffiziellen Diplomatie, aber daß Japan seinen Vorkämpfer in Nanjing abberufen hat, stimmt den „Temp“ z. B. recht bedenklich.

In Washington gibt es ein Neutralitätsgesetz. Um dieses Gesetz kreisen dort die Gedanken. Ganz abgesehen davon, daß das Gesetz mehr propagandistischen Wert als tatsächlichen hat, indem es trotz seines Titels gestattet, bestimmten Ländern gegenüber die Neutralität zu durchbrechen, kann es natürlich nur im Kriegsfall in Kraft treten. Den Krieg haben aber weder Japan noch China erklärt. Auch die Abreise des Botschafters Kawagoe aus Nanjing ist keine Kriegserklärung, also müßte Washington gewissermaßen den Kriegszustand als vorhanden erklären, um praktische Neutralität im Sinne seines Gesetzes üben zu können. Gerade das aber wollen die Mächte nicht. Sie haben sich für strengste Zurückhaltung entschieden, wollen aber offiziell nicht zugeben, daß Krieg ausgebrochen ist.

Die Beendigung der Kämpfe in Schanghai würde natürlich die Lage der Mächte wesentlich erleichtern. Schanghai ist eine internationale Stadt und es kann leicht zu internationalen Verwicklungen führen, da die fernöstlichen Mächte diese „Internationalität“ nicht im geringsten respektieren. Man will keine fremde Macht irgendwelche Vorschläge machen.

Die englischen Pläne gehen also nur durch, wenn sich mindestens die Vereinigten Staaten von Amerika und Frankreich dafür erklären. Die Konsuln in Schanghai und die dortigen Flottenbefehlshaber haben sich deswegen besprochen. Sie würden in der Lage sein, ihre Aufgaben zu erfüllen, aber noch spielt der Draht zwischen den Hauptstädten. Gemeinsame Sorgen halten die Mächte in dauernder Verbindung. Die größte Sorge ist, daß der Konflikt sich gebietsmäßig erweitern könnte. Man weiß noch nicht, ob die englischen Vorschläge nicht schon zu spät kommen!

Der englische Vorschlag zur Neutralisierung der Schanghai Internationalen Niederlassung ist vom englischen Botschafter in Nanjing der chinesischen Regierung übergeben und auch nach Tokio weitergeleitet worden. Eine Antwort Chinas oder Japans liegt jedoch noch nicht vor. Laut Reuter hat der englische Vorschlag keine günstige Aufnahme bei den chinesischen Behörden gefunden. Die Agentur will von zuverlässigen chinesischen Kritikern erfahren haben, daß die Vorschläge von den Chinesen abgelehnt würden. Sie betrachteten sie als undurchführbar. Demgegenüber werde angedeutet, daß China möglicherweise einer Wiederherstellung der im Jahre 1932 festgelegten entmilitarisierten Zone zustimmen würde, aber nur unter der Bedingung, daß sich die japanischen Streitkräfte vollständig aus dem Gebiet von Schanghai zurückziehen.

weije einer Wiederherstellung der im Jahre 1932 festgelegten entmilitarisierten Zone zustimmen würde, aber nur unter der Bedingung, daß sich die japanischen Streitkräfte vollständig aus dem Gebiet von Schanghai zurückziehen.

Macht China mobil?

Nach Meldungen Londoner Blätter aus Nanjing hat der gesetzgebende Rat ein Gesetz über die allgemeine Mobilisierung in China beschlossen. Das Gesetz wurde der chinesischen Regierung zur Veröffentlichung zugewiesen.

Internationale Brigade auch in China?

„Sunday-Chronicle“ berichtet, daß in New York ein Aufruf der Kommunisten für die Zusammenstellung einer Internationalen Brigade, die auf beiden Chinas gegen Japan kämpfen soll, innerhalb drei Wochen zu einer Anwerbung von 7000 Amerikanern geführt habe. Die roten Agenten hoffen, im ganzen etwa 15 000 Mann in den Vereinigten Staaten anwerben zu können. Japan soll nach der Meldung des „Sunday Chronicle“ bereits Protestschritte in Washington unternommen haben.

Ein großer Erfolg an der Santander-Front 15 000 Mann Valencia-Truppen umzingelt und 40 Ortschaften erobert

Salamanca, 18. August.

Den Truppen General Francos gelang durch die Eroberung des Ortes San Miguel de Agnoja die Umzingelung von 15 000 Mann Valenciatruppen. Ein Teil der Truppen hat sich bereits ergeben. Diese Umzingelung ist wohl eine der geschicktesten Operationen des nordspanischen Feldzugs. Segenwärtig befinden sich die Valenciatruppen, die in ständigem Rückzug sind, in Richtung auf Correlabada. Die nationalspanischen Truppen haben sich mit dieser Waffentat eine ausgezeichnete Ausgangsstellung geschaffen, während die Verteidiger Santanders 1000 Quadratkilometer wichtigen Geländes verloren.

An der Front von Santander haben die nationalen Truppenabteilungen innerhalb von wenigen Tagen 40 Ortschaften auf einem Gebiet von 1125 Quadratkilometer für das nationale Spanien zurückgewonnen. Sie sind auf einer Front von etwa 30 Km. Ausdehnung durchschnittlich 25 Km. vorgegangen. Die Zahl der Gefangenen beläuft sich auf ungefähr 5000, darunter ziemlich viele Anführer. Die Beute an Kriegsmaterial ist ungeheuer groß. Die durch das Bergwerksgebiet führende Bahn von Balmaleda (südwestlich Bilbao) nach La Robla (nördlich der Stadt Leon) hat ihren Verkehr wieder aufgenommen und verbindet die baskische Front mit der Santanderfront.

Die nationalen Truppenabteilungen im Abschnitt von Reinoja haben sich am Mittwoch auf der nach Santander führenden Landstraße um etwa 10 Km. weiter vorgelampft und stehen nach der Mittwoch vormittag erfolgten Einnahme der Ortschaft Santurde. Die Legionärtruppen besetzen wieder einige wichtige Höhenstellungen und beherrschen mit ihrer Artillerie das sich gegen Norden ausdehnende Pastal. Eine ihrer Abteilungen steht in unmittelbarer Nähe der Ortschaft San Miguel de Buena. Die Bolschewisten setzten dem Vormarsch der Nationalen nur wenig Widerstand entgegen. Sie haben mehrere Orte nördlich der Pena-Parada-Berge, die zwischen den Abschnitten von Reinoja und dem Mandalenabada liegen, bereits geräumt.

Franco gegen Zugeständnisse in der Freiwilligenfrage

Vom Außenamt der nationalspanischen Regierung ist Reuter gegenüber erklärt worden, daß General Franco in der Frage der Freiwilligen-Zurückziehung aus Spanien keinerlei Zugeständnisse machen werde, um seine Anerkennung als kriegsführende Macht zu erhalten. Die nationalspanische Regierung sei der

Ansicht, daß die Zuerkennung der Kriegführenden Rechte keinerlei Bedingungen unterworfen werden könne.

Fünf Kanonenboote als Handelschiffe getarnt

Die katalanischen Oberbolschewisten erwarben, nach einer Mitteilung aus Barcelona, von den Sowjets fünf kleinere Handelschiffe, die sich seit einiger Zeit bereits im Hafen von Barcelona befinden. Sie werden unter Leitung sowjetrussischer Ingenieure jetzt in aller Eile mit Geschützen und zum Teil sogar mit Torpedorohren versehen, um dann als Kanonenboote Verwendung zu finden. Bei dem Umbau der Schiffe zu Kriegsfahrzeugen wird jedoch darauf geachtet, daß der äußere Anblick unverändert harmlos bleibt.

Die der französische Konsul in Santander mitteilt, beabsichtigt er, wegen der schwierigen Lage mit den noch dort befindlichen Angehörigen der französischen und der belgischen Kolonie sowie mit den Mitgliedern des Internationalen Roten Kreuzes heute Santander zu verlassen und nach St. Jean de Luz abzureisen.

Nege Fliegertätigkeit über Schanghai Zahlreiche Japaner bei der Beschädigung von Schiffen getötet

Schanghai, 18. August.

Die japanische Luftflotte hat die Stützpunkte der chinesischen Luftflotte in Kengju (nordwestlich von Nanjing), Hwaihin (nordöstlich von Nanjing) und Haining-fu (nordöstlich von Hangtschau) mit Bomben beschoßen und acht Flugzeuge sowie drei Flughallen zerstört, ohne ihrerseits Schäden zu erleiden. Mittwoch vormittag hat die japanische Luftflotte den chinesischen Flughafen in Lonha (Vorort von Schanghai) angegriffen und dabei mehrere chinesische Militärflugzeuge, welche in den Hallen lagen, vernichtet.

Chinesische Flugzeuge warfen Dienstag mehrere Bomben über einem Stadtviertel ab, das vorwiegend von Japanern bewohnt wird. Eine Bombe fiel auf einen japanischen Tempel und tötete einen Priester. Eine andere Bombe fiel auf ein Kinotheater und verletzte zahlreiche Besucher, darunter auch Frauen und Kinder.

In Schanghai wurden zahlreiche japanische Staatsbürger, die an Bord der japanischen Schiffe „Shanghai Maru“ und

Hintergründe des Fernostkonflikts

Wieder einmal konzentriert sich das Interesse der Weltöffentlichkeit auf die Vorgänge im Fernen Osten. Während es jedoch in früheren Jahren selbstverständlich war, das chinesisch-japanische Verhältnis im Zusammenhang mit den imperialistischen Bestrebungen Moskaus und der Wählerarbeit der Komintern zu sehen, besteht heute die Meinung, die neuerdings entstandene Zuspitzung nur als eine die beiden Länder berührende Angelegenheit anzusehen. Eine solche Einschätzung aber verleitet zu Fehlschlüssen, was durch eine Unterfuchung der eigentlichen Ursachen der seit Jahren andauernden politischen Unruhe in Ostasien klar hervorgeht.

Es ist natürlich kein Zufall, daß bei der Beurteilung der gegenwärtigen Lage im Fernen Osten die Rolle der Sowjets etwas in den Hintergrund getreten ist. Die Moskauer Komintern tritt heute nicht mehr so unverhüllt für die Gründung eines „Sowjet-Chinas“ ein und predigt den gewalttätigen Umsturz nicht mehr so offen wie ehedem. Trotzdem weiß man aus den Weltkongressen der Komintern — und Herr Dimitroff hat es zu wiederholten Malen gesagt —, daß China nach Moskaus Vorbild organisiert werden müsse. In klarer Erkenntnis der ungeheuren Gefahr, die ein bolschewistisches China für die ganze Kulturwelt mit sich bringen würde, hat das antikommunistische Japan in den letzten Jahren immer nachdrücklicher der chinesischen Regierung als notwendige Basis einer freundschaftlichen Zusammenarbeit die Bedingung gestellt, den Kampf gegen die Wählerarbeit der Komunisten in China aufzunehmen. Die Annahme dieser für die Existenz Chinas und die Erhaltung seiner Kultur entscheidend wichtigen Bedingung war leider nicht nur von dem guten Willen der chinesischen Regierung abhängig. Die Sicherungsmaßnahmen, die Japan in Mandschukuo und Nordchina treffen mußte, um dem Vordringen nicht nur der Komintern, sondern auch der Roten Armee in der Sowjetunion aus der äußeren Mongolei in das Innere Chinas vorzubeugen, wurden von den chinesischen Sowjetagenten dazu benutzt, eine ziellose Hetze gegen Japan zu entfesseln und der kommunistischen Wählerarbeit immer mehr den Stempel des „Kampfs gegen die japanischen Eroberer“ aufzudrücken.

Diese Seite der bolschewistischen Agitation in China kann gar nicht hoch genug veranschlagt werden. Wenn man bedenkt, daß alljährlich einige hundert bestens ausgebildete Agenten aus den Moskauer Bürgerkriegsschulen entlassen werden, nach China kommen und hier in allen Schichten des chinesischen Volkes ihre zersetzende Tätigkeit aufnehmen, dann ist damit schon die ganze Größe der Gefahr aufgezeigt.

„Masajati Maru“ auf der Rückkehr nach Japan begriffen waren, durch chinesische Artilleriebeschädigung getötet.

Aus Nanjing wird gemeldet, daß die chinesische gesetzgebende Körperschaft ein Gesetz über die „nationale Mobilisierung“ angenommen habe. Das neue Gesetz sei nunmehr der chinesischen Regierung vorgelegt worden.

Amerikanische Fluchtvorbereitungen

Die amerikanischen Behörden haben in Manila Vorbereitungen für die Aufnahme der erwarteten 3700 Amerikaner aus Schanghai getroffen. Es wird angenommen, daß die meisten aus Schanghai fliehenden Amerikaner anstatt in die Vereinigten Staaten zurückzukehren, auf den Philippinen vorübergehend ihren Wohnsitz nehmen werden, um hier das Ende der Streitigkeiten abzuwarten. Ein von Kommissar Mc. Nutt eingekauftes Hilfsauschiff mietete Hotels für die Flüchtlinge und sorgt auch für Unterbringung in Privathäusern. Der erwartete Zustrom treibt bereits die Lebensmittel- und Wohnraumpreise höher.

Wenn sich die Sowjets gerade jetzt bemühen, die fernöstliche Spannung auf die Spitze zu treiben, so verfolgen sie neben ihren direkten machtpolitischen Absichten noch ein weiteres Ziel. Langsam aber sicher geht die rote Blutherrschaft in Spanien ihrem Niedergang entgegen. Selbst die gesteigerten Lieferungen an Menschen und Kriegsmaterial vermögen die bolschewistische Front nicht zu retten. Die Offensive der Kommunisten in China soll daher nicht zuletzt der Entlastung des spanischen Bürgerkrieges dienen. Sehr ausschlagreich dafür ist ein Aufruf der kommunistischen Partei Chinas an das spanische Volk, in dem es u. a. heißt: „Wir betrachten den Krieg der spanischen republikanischen Regierung als den heiligsten Krieg der Welt. Eure Sache ist auch unsere Sache... Wir glauben nicht, daß der Kampf des chinesischen Volkes von eurem Kampf zu trennen ist. Die kommunistische Partei Chinas sympathisiert auf das Stärkste mit den politischen Parteien, die in der spanischen Volksfront vereint sind.“

Die in Spanien versuchten die Sowjets auch

Vorbereitung des neuen WSM

Berlin, 18. August.

Der Reichsinnenminister hat die für den Vollzug des Sammlungsgesetzes in den nächsten Jahren ergangenen Anordnungen auch für das Winterhilfswerk 1937/38 wieder in Kraft gesetzt. Darnach wird mit der Sammlung der für die Durchführung des Winterhilfswerkes benötigten Lebensmittel schon während der Sammlungsphase, die bis zum 30. September dauert, begonnen werden. Berechtigter zur Sammlung sind nur der Reichsbeauftragte für das Winterhilfswerk oder die von ihm beauftragten Stellen. Weiter ist bestimmt, daß Veranstellungen, die gemeinnützigen oder mildtätigen Zwecken dienen und der Rentenvertrieb dafür während der Dauer des Winterhilfswerkes genehmigt werden können, wenn der Veranstalter eine vom Beauftragten des Winterhilfswerkes mit unterzeichnete Erklärung vorlegt, daß mindestens 40 v. H. der Einnahmen an das Winterhilfswerk abgeführt werden. Bei künst-

in China unter dem Deckmantel des „Freiheitskampfes“ ihre revolutionären Pläne zur Durchführung zu bringen. Vor ungefähr zwei Jahren rief die kommunistische Partei in Shanghai eine „Sängerhorbewegung für die nationale Verteidigung“ ins Leben, für die sie nicht nur die Funktionäre, sondern auch die Lieder lieferte. Alle diese Lieder tragen ausgesprochen revolutionären Charakter. So endet zum Beispiel ein mit „Maidlute“ betiteltes Lied mit dem Aufschrei: „Erhebt euch, unterdrückte Massen, mit geballter Faust!“ Bezeichnend für die enge Verflechtung der Wählerarbeit in China mit der kommunistischen Revolution ist, daß die Kommunisten gegenwärtig in ganz China ein Lied „Verteidigung Mardrubs“ verbreiten, das mit folgenden Worten beginnt: „Schleudert Sandgranaten direkt gegen Franco, den Mörder und Brandstifter!“ Bei den meisten Liedern überwiegt natürlich die antijapanische Tendenz. Es läßt sich also nicht aus der Welt schaffen, daß die judobolschewistische Verschwörung in China eine der wesentlichen Hintergründe des fernöstlichen Konflikts sind.

lerischen und kulturellen Veranstaltungen kann diese Abgabe bis auf 20 v. H. ermäßigt werden. Bei Verbänden, Vereinen, Anstalten und Einrichtungen der freien Wohlfahrtspflege kann der Reinertrag zur Erhaltung dieser Einrichtungen verwendet werden.

Dr. Leh dankt

München, 18. August.

Reichsleiter Dr. Leh bittet um die Veröffentlichung der nachstehenden Zeilen: „Anlässlich meines Autounfalls sind mir von Männern und Frauen der Partei und des Staates, ferner aus allen Gliederungen der Partei und den angeschlossenen Verbänden und aus vielen Betrieben vom Betriebsführer und Gefolgschaftsmitgliedern aus allen Ecken Deutschlands so zahlreiche gute Wünsche übermittelt worden, daß ich mich außerstande sehe, jedem einzelnen so zu danken, wie es mir Bedürfnis wäre. Ich bitte daher, auf diesem Wege meinen Dank zum Ausdruck bringen zu dürfen. Seil Güter!“

Dr. Robert Leh.“

Abessinien in Genf glücklich vertagt

Rome, „Klippen“ auf der Tagesordnung der nächsten Ratstagung

Eigenbericht der NS-Presse

M. Genf, 18. August.

Die vom Völkerbundsekretariat veröffentlichte vorläufige Tagesordnung der am 10. September beginnenden Ratstagung stellt der Weisheit der Völkerbundsregisseure wieder einmal ein sehr hübsches Zeugnis aus. Erster Punkt dieser Tagesordnung ist ein — „Geschenk an den Völkerbund“. Die japanische Regierung hat nämlich dem Völkerbund für seine Mitarbeit in gewissen technischen Ausschüssen einen Geldbetrag angeboten. Die Annahme dieses „Geschenks“ muß aber vom Völkerbundsrat durch einen entsprechenden Beschluß gebilligt werden. Der für diese Angelegenheit zuständige Berichterstatter hat daher in seinem und der übrigen Delegierten Namen den herzlichsten Dank auszusprechen. Dieser Berichterstatter ist aber ausgerechnet ein — Chinafessel. Es wird interessant sein, wie diese Groteske des Völkerbundstheaterers in Szene gehen wird.

Minder gefährlich sind die anderen Programmpunkte, denn aus der Tagesordnung geht hervor, daß man sich weder mit Spanien noch mit dem Fernen Osten — wie bezeichnend! — auch nicht mit Abessinien beschäftigen will. Dagegen will man sich wieder einmal der Affrier annehmen, obwohl der schon seit Jahren über dieses Problem beratende Ausschuss auch diesmal keine „Anregungen“ vorzubringen hat. Wahrscheinlich ist dagegen, daß das Palästina-Problem zu einer lebhaften Aussprache im Völkerbundspalast und vielleicht auch zu heftigen Auseinandersetzungen führen wird. Die Studienausschüsse werden über ihre Untersuchungen in der Rohstofffrage und den

allgemeinen Wirtschaftsproblemen berichten. Diese Tagesordnung ist des Schweißes der Edlen wert! Alle gefährlichen Klippen — mit Ausnahme vielleicht Palästina — werden mit Eleganz vermieden. An Stelle der wichtigsten und daher auch etwas heißen Probleme, die man lieber nicht anzurühren mag, wird man sich um so eingehender über die — Kalenderreform unterhalten, um wenigstens auf diese Weise die Daseinsberechtigung des Völkerbunds und sein „dienstvolles Wirken“ unter Beweis zu stellen.

Abschluß der Palästina-Veratung

Der Mandatsausschuss des Völkerbundes hat am Mittwoch seine außerordentliche Tagung, die der Palästinafrage gewidmet war, abgeschlossen. Der Vorbericht an den Völkerbundsrat über den englischen Palästinaplan ist fertiggestellt, soll jedoch vorläufig nicht veröffentlicht werden. Erörtert die verschiedenen Möglichkeiten einer künftigen Gestaltung des Palästinastatus, insbesondere bei Aufrechterhaltung des Mandats und bei Aufteilung des Gebietes in selbständige Staaten. Bezüglich der vorgeschlagenen Teilung des Gebietes wird ausgeführt, die Mandatskommission halte die Teilung für natürlich und berechtigt. In dem Beil-Bericht erwähnte Kantionierung, d. h. die Einteilung des Landes in kleinere Bezirke mit rein jüdischer bzw. arabischer Bevölkerung, hält der Mandatsausschuss nicht für eine endgültige Lösung, wie das Gutachten überhaupt eine Vorliebe für die ergangenen Lösungen erkennen läßt, wonach die beiden Teile Palästinas unter englischem Mandat bleiben sollten, bis sie sich selbst regieren könnten.

China zieht 4 Divisionen zusammen

Totio, 18. August.

Wie die Nachrichten-Agentur Domei meldet, wird in der Umgebung Singtaus eine neu gebildete Division zusammengezogen, und weitere drei Divisionen werden aus West-Schantung in das südliche Schantung-Gebiet herangeführt. Südlich der Eisenbahnlinie Weiping—Tienfing hat sich die militärische Aktivität verstärkt. Das Hauptquartier der japanischen Nordchina-Garnison meldet den Vormarsch der Truppen der chinesischen Zentralregierung westlich der Eisenbahn Gantau—Weiping. Sie sollen sich schon bis auf 15 Kilometer Weiping nähert haben.

Strategischer Bahnbau in der Slowakei

Eigenbericht der NS-Presse

gd. Prag, 18. August.

Wie nunmehr feststeht, wird noch in diesem Jahre mit dem Bau einer außerordentlich wichtigen Eisenbahnlinie in der Ostslowakei begonnen. Es handelt sich um die Strecke Ušhorob—Munkatsch, deren Kosten auf 85 Millionen Tschechenkronen veranschlagt sind. Die neue Eisenbahnlinie wird im großen und ganzen parallel zur Staatsstraße Ušhorob—Munkatsch führen. Die Hauptbedeutung dieses Projektes ist strategischer Art. An sich sind die beiden Städte Ušhorob und Munkatsch bereits durch eine Eisenbahnlinie verbunden; die bisherige Strecke führt aber über Cov,

das an der ungarischen Grenze liegt. Die neue direkte Bahnverbindung vermeidet diesen Umweg und führt in 25—30 Kilometer Entfernung an der ungarischen Grenze vorbei. Dadurch soll ein Teil der durch die Slowakei führenden Westost-Verbindungen vom strategischen Standpunkt aus gegen einen Zugriff gesichert werden.

Französische Angst um Syrien

Protest gegen den Palästina-Plan

gl. Paris, 18. August.

Die Veröffentlichung des französischen Protestes in London gegen den britischen Palästina-Plan durch englische Blätter hat in Paris sehr unangenehm berührt, da hierdurch die französische Meinung über die verschiedenen nach außen offenbar geworden sind. Die französische Presse bemerkt sich daher, diesen Schritt in abnehmender Weise zu motivieren. Es wird aber zugegeben, daß Frankreich gegen die Teilung Palästinas wegen etwaiger Rückwirkungen auf Syrien Bedenken habe und daß der britische Plan auch die französischen Rechte in Palästina in bezug auf die französischen Bevandanten-Interessen, die französischen Juden und die französischen Missionen nicht berücksichtigt habe.

Das Neueste in Kürze

Letzte Ereignisse aus aller Welt

Die deutsche Außenhandelsbilanz schließt im Juli mit einem Ausfuhrüberschuss von dreihundert Millionen Reichsmark ab, während die im Juni zu verzeichnende Passivität 29 Mill. RM betrug. Für die ersten sieben Monate des Kalenderjahres ergibt sich ein Ausfuhrüberschuss von 219 Mill. RM, gegenüber 180 Mill. RM in der gleichen Zeit des Vorjahres.

In den bayerischen Alpen ist bis auf 1800 Meter herab Reifschnee gefallen.

Die Regierung von Oberbayern, Preisüberwachungsstelle, sah sich veranlaßt, in zahlreichen Fällen wegen Nichtbeachtung der Preisvorschriften, insbesondere wegen Nichtbeachtung der Preisstopverordnung, mit empfindlichen Strafen, in Einzelfällen bis zu 25 000 RM, einzuschreiten.

Mussolini hat am Mittwoch nachmittag die neue 48 km. lange Bahnhöhle Trapani—Mcamo eingeweiht. Bei einem Kostenaufwand von 180 Mill. Lire gewährte diese neue Linie eine rasche und gute Verbindung West-Siziliens mit Palermo.

Die Räumung der Schanghaier Internationalen Niederlassung befindet sich in vollem

Gange. Der italienische Dampfer „Victoria“ verließ gestern Schanghai mit 400 italienischen, deutschen, belgischen, französischen und englischen Flüchtlingen. Die Zahl der Deutschen betrug etwa 60.

Die amerikanische Regierung ordnete eine allgemeine Räumung Chinas an. Alle amerikanischen Bürger sollen sowohl die Gefahrenzonen wie auch Innerchina verlassen. Nach einer Schätzung des Staatsdepartements befinden sich zur Zeit 12 000 amerikanische Bürger in China.

Vollschweißliches Raubgut

in einer französischen Ziegelei aufgefunden

Paris, 18. August.

In Ar-les-Thermes an der französisch-spanischen Grenze entdeckte die Polizei in einer Ziegelei Kunstgegenstände im Wert von 60 Millionen Peseten, die von den Bolschewisten in Spanien geraubt und auf französischem Boden versteckt worden waren. Unter diesen Kunstgegenständen befanden sich 47 Delgemälde bekannter Maler, silberne und Elfenbeinstatuen, alte Schmuckgegenstände und 14 Silberbarren im Gewicht von je 30 Kg. Außerdem wurde ein ganzes Arsenal von Munition und Giftgasen aufgefunden.

Roman von Walter Jahn:

Sportkameraden

Coppelsh

by

Carl Döcker-Verlag

Berlin

25

Von Sport Kameradschaft Undeiner Liebe

„Hat er dir denn geschrieben?“

„Das ist es ja“, ruft Ulla in komischer Verzweiflung, „jeden zweiten Tag bekomme ich einen ellenlangen Brief!“

„So eine Frechheit!“ lacht Inge. „Du freust dich natürlich gar nicht über die Briefe.“

„Natürlich ist es eine Frechheit“, erklärt Ulla, aber dann lacht sie mit: „Selbstverständlich freue ich mich, ich freue mich sogar ganz unbändig — aber das brauchst du ihm nicht zu verraten, wenn er kommt.“ Sie schüttelt Inge die Hand. „Jetzt muß ich aber ins Geschäft zurück, es fehlen nur noch drei Minuten an halb eins, sonst gibts Krach. Mach's gut, Geburtstagskind, bis abends!“

In der Tür macht sie noch einmal halt. „War Hans schon hier?“

„Nein. Er hat ja auch so viel zu tun.“

„Na, der ist gut. Dabei habe ich ihn vorgestern doch noch extra an deinen Geburtstag erinnert!“

„Wir sehen uns ja heute abend im Verein“, sagt Inge. „Vielleicht kommt er auch noch.“

Aber diesmal wartete sie vergeblich auf sein Kommen. Denn Hans hat ihren Geburtstag, trotz Ullas Ermahnung, regelrecht vergessen.

Das ist kein Wunder bei der scheußlichen Stimmung, in der er sich in der letzten Zeit befindet. Denn er kann sich nichts Schlimmeres vorstellen, als die Ungewißheit, in der er jetzt dahinglebt.

Wird Siebel, wie er gedroht hat, weiter gegen ihn vorgehen, nachdem er seinem Zahlungsbefehl nicht nachgegeben ist? Das Warten auf das, was nun geschehen wird, die Spannung, die an seinen Nerven zerrt, wird immer unerträglicher. Hans fragt sich jetzt mitunter schon voller Zweifel, ob er nicht doch besser getan hätte, wenn er auf Siebels Vorschlag eingegangen wäre. Wenn er sich aber dann wieder dessen Gauner Gesicht vergegenwärtigt, überfällt ihn erneut der helle Zorn. Nein, jedem andern würde er seine Erfindung anvertrauen, nur Siebel nicht!

Von früh bis spät sitzt Hans über seinen Zeichnungen, um wenigstens erst damit fertig zu werden. Das größte hat er ja inzwischen geschafft, in wenigen Tagen kann er mit der Ausarbeitung des neuen Modells beginnen. Er hat bereits mit dem Inhaber einer in der Nähe gelegenen kleinen Schlosserei ein Abkommen getroffen, nachdem er einen Raum sowie die notwendigen Maschinen und Werkzeuge zur Verfügung gestellt erhält. Die von dem Inhaber dafür geforderte Miete ist mäßig, trotzdem bereitet ihre Bezahlung Hans Kopfschmerzen. Denn er muß ja auch noch das notwendige Material besorgen und an die Patentgebühren denken, und sein Geld nimmt ohnehin mit einer geradezu erschreckenden Schnelligkeit ab, obwohl er seine persönlichen Ansprüche schon auf das geringste Maß herabgesetzt hat.

Ein Mittagessen leitet er sich nur noch jeden zweiten Tag, und auch dann nur das billigste, und seine sonstigen

Nahrung besteht hauptsächlich aus Brot und Margarine — ganz selten kommt es vor, daß er sich ein Stück Wurst dazu gönnt.

Ein solches Leben ist natürlich nicht geeignet, jemand besonders fröhlich zu stimmen, besonders, wenn er noch dazu Tag für Tag über kniffligen Konstruktionen und Berechnungen brütet. Es gibt Zeiten, in denen plötzlich alles verquert geht, und eine solche Zeit, so scheint es Hans, ist über ihn herein gebrochen. Der Eindruck, es hätte sich alles gegen ihn verschworen, treibt ihn immer tiefer in eine verfinsterte Stimmung von Trost und Ablehnung hinein, die ihn selbst da, wo kein Grund vorhanden ist, Gegenreaktion erblicken läßt. Am liebsten möchte er keinen Menschen sehen und behandelt daher jeden, der ihm nahe kommt, dementsprechend; läßt man ihn daraufhin links liegen, fühlt er sich wiederum zurückgezogen. Es ist ihm eben nichts recht zu machen.

Was ihn jedoch am meisten peinigt, ist, obwohl er es sich nicht eingesteht, der Umstand, daß infolge seiner knappen Lebensweise und seines unregelmäßigen Trainings seine Kaufzeiten immer schlechter werden. Hans ist viel zu sehr von seiner Liebe zum Sport besessen, als daß ihn das gleichgültig lassen könnte. Er hat immer gern gekämpft, aus Freude am Sieg, aus Freude an der eigenen Kraft; jetzt aber ist er oftmals wie gelähmt. Noch ärger aber ist die Gleichgültigkeit, die ihn mitunter überkommt, und von der er weiß, daß sie das gefährlichste ist, was es gibt.

Zuweilen hat er das Empfinden, als wären die Blicke aller Kameraden vorurteilsvoll auf ihn gerichtet, und in solchen Augenblicken ist er von einer dumpfen Verwirrung erfüllt. Aber er weiß nicht, was er tun soll, und im Gefühl seiner Ohnmacht wühlt er sich

immer tiefer in einen dumpfen, ausweglosen Trost hinein...

Als er an diesem Abend bei der „Sportklausur“ ankommt, hört er schon von weitem Lachen und Durcheinandersprechen. Es kommt von den Mädchen, die alle in dem kleinen Vorgarten um zwei zusammengeordnete Tische verammelt sind. Auf dem weißgewaschenen Tischchen prangt Mutter Hardkes größte Kaffeekanne, und angefüllt der Blumensträuße und des obligaten Geburtstagskuchens erinnert sich Hans erschrocken seiner Unterlassungslünde.

Er bleibt unschlüssig stehen und macht sich heftige Selbstvorwürfe, daß er Inge's Geburtstag vergessen hat. Was soll sie von ihm denken, wenn er ohne die geringste Kleinigkeit vor sie hintritt? Er überlegt, ob er nicht lehrtmachen und versuchen soll, wenigstens noch ein paar Blumen in einem der Gärten zu bekommen; doch nun ist es schon zu spät. Die Mädchen haben ihn bereits gesehen und rufen und winken ihn zu sich heran. Es bleibt ihm nichts übrig, als hinzugehen.

Inge sitzt in eifrigem Gespräch mit Ulla und sieht erst auf, als er unmittelbar vor ihr steht. „Hans —!“ Ein Freudenstimmer huscht über ihr Gesicht.

Verlegen reicht ihr Hans die Hand und gratuliert, aber es geht alles besser, als er in seiner ersten Bestürzung erwartet hat. Ohne jede Spur von Bekränktheit lacht ihn Inge an, als sie keine Entschuldigung hört — ach, sie ist ja heute viel zu froh, als daß sie irgend etwas abnehmen könnte!

Sie sprechen zusammen, bis sie von den lauten Stimmen Ullas unterbrochen werden. „Ruhel“ kommandiert sie.

(Fortsetzung folgt)

Im Kampf um den Wanderpreis des Führers

Blodleiter Schanz-Neuweiler unter den württ. Pistolenjägern in Nürnberg... Unter den 10 besten Schützen des Gau...

Die Pläne zum Bau der Schießstände in Nürnberg wurden von Gauhauptstellenleiter Hennefarth aus Calw entworfen...

Zwei große Tage in Calw

für die alten und jungen Soldaten... Wie wir schon erfahren, werden der 23. und 24. Oktober für Calw festliche Tage sein...

Das Jungmädellager Calw stellte sich vor

Zahlreiche Schaulustige hatten sich gestern Abend eingefunden, als die Heilbronner Jungmädell in ihrer kleidsamen BDM-Tracht...

Turnverein Alzenberg hielt ein Schauturnen

Am letzten Samstag fand in unserem Vorort auf dem Turn- und Spielplatz des Turnvereins Alzenberg ein Schauturnen statt...

Die Erzieher berichten

Aus dem Sommerlager Waldsee, das bekanntlich die Erzieher unseres Kreises beherbergte, wird uns geschrieben: Auf den 16. August war für die Teilnehmer...

Unter Marschgesang ging es am Nachmittag über Baint und Weingarten nach Ravensburg... Marsch und Gesang führten der Bevölkerung...

Um der Stadt Waldsee für ihr Entgegenkommen zu danken, veranstaltet das Lager am Freitag, den 20. August, einen Kameradschaftsabend...

Entrümpelung ist Pflicht!

Jede Hausfrau, jeder Hausbesitzer und Mieter muß wissen, daß auf Grund der 3. Durchführungsvorordnung des Luftschutzgesetzes...

Lastzug rast in ein Langholzfuhrwerk

Furchtbarer Verkehrsunfall auf der Wildbader Straße in Hirsau

Mittwoch nachmittag um 16 Uhr ereignete sich auf der abschüssigen Wildbader Straße in Hirsau ein schwerer Verkehrsunfall... Ein mit Holz beladener Lastzug der Reichsbahn...

müssen. Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, seinen Dachboden umgehend aufzuräumen... Jeder Volksgenosse hat die Pflicht, seinen Dachboden umgehend aufzuräumen...

Binde um, es gelang aber auf diese Weise, den Omnibus, in dem sich noch Fahrgäste befanden, zu umfarnern... Der Lastzug rechts gegen den obersten der parkenden Personenwagen...

Berkehrsunfall bei Klein-Wildbad

In der Nacht zum Mittwoch ereignete sich in der Nähe des Klein-Wildbades auf der Staatsstraße ein Autounfall... Der Fahrer eines großen Omnibusses...

Der Haushaltplan 1937 der Stadt Altensteig

In Altensteig ist der Haushaltplan 1937 der Stadtverwaltung festgestellt worden... Es betragen insgesamt im Hauptvoranschlag...

Auflage wieder ein Betrag wie im Vorjahr eingestellt (6000 RM)... Ebenso mußten als dringliche Aufgaben der allernächsten Zeit...

Die Durchsicht der abgeschlossenen Rechnung 1935 hat zu der Feststellung geführt, daß die Verwaltungsführung 1935 ganz im Rahmen...

Betrunkene sind aus dem Straßenverkehr zu weisen!

Der Chef der Ordnungspolizei weist in einem Erlaß darauf hin, daß jeder Volksgenosse die Pflicht der Benachrichtigung der Polizei hat...

Anßerdem weist der Stellvertreter des Führers in einem Rundschreiben darauf hin, daß jedes Mitglied, und vor allem die Unterführer...

schlossenen Verbände, verpflichtet sind, einen Verkehrsteilnehmer, der in betrunkenem oder auch nur angebrunkenem Zustand...

Das Wetter der nächsten zehn Tage

Herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Gomburg v. d. S., am 18. August, abends... Nach vorübergehender Wetterbesserung...

Vorausichtliche Witterung für Württemberg und Hohenzollern bis Donnerstag

abend: Abflauende Winde, vielfach auflockernd, hauptsächlich im Norden auch etwas bewölkt, aber meist trocken, tags über warm... Auf der Rückseite der über unserm Gebiet hinweggezogenen Strömung...

Söhrenkreibitz Stammheim: Wasser 20 Grad.

Das soll Ihre Zahnbürste schaffen?

Advertisement for NIVEA ZAHNPASTA 50 PF. Sie soll jeden winzigen und entlegenen Winkel Ihrer Zähne erreichen?

Kluftverbot des BDM für Nürnberg

Die Obergauführung Württemberg des BDM, gibt bekannt: Rein BDM-Mädell darf in Kluft am Reichsparteitag in Nürnberg teilnehmen...

Nagold, 18. August

Um die Nagold besser auswerten zu können, hat sich die Stadt Nagold entschlossen, gemeinsam mit der Wollspinnerei Louis Rentschler einen Nagolddurchstich durch das Wiesengelände auszuführen...

Horb, 18. August

Das Ergebnis der Sammelaktion von Fallobst in Horb u. Umgebung ist außerordentlich günstig... Am Montag und Dienstag dieser Woche wurden insgesamt 950 Zentner abgeliefert...

Wildbad, 18. August

Der Bezirkskriegerverein Neuenbürg führte am vergangenen Sonntag in Schönbürg und Enzklösterle die Vorwettkämpfe zum Bundespokalschießen...

Pforzheim, 18. August

Als Gast des 1. Fußballklubs Pforzheim weist der Scheich Abdallah ben de Graga aus Bus Sada in Tunesien-Nordafrika zu Besuch in der Goldstadt... In seiner Begleitung ist Ministerialrat Kraft...

Stuttgart, 18. August. (Stuttgarterin am Jochberg abgestürzt.) Die 16 Jahre alte Maria Reinhardt aus Stuttgart, die mit einem Mädel und zwei Jungen einen Ausflug auf die Jocheralm am Jochberg unternommen hatte, stürzte beim Abstieg tödlich ab. Auf dem Rückweg von der Alm suchte sie den Weg nach Urfeld abzufürzen, kam aber dabei vom Wege ab und stürzte über den Abhang am sogenannten Desselack 50 Meter tief ab. Mit einem schweren Schädelbruch und Knochenbrüchen blieb sie tot liegen. Sie wurde von der Bergwacht geborgen.

Nürtingen, 18. August. (Ein Wirtschaftsgast in Flammen.) In einem heiligen Gasthaus trug sich ein aufregender Vorfall zu. Aus der Tasche eines Gastes schlug plötzlich eine Stichflamme heraus. Der Betroffene warf sich zu Boden, während ein anderer Gast und der Wirt hinzusprangen, um dem Mann Hilfe zu bringen. Dieser mußte mit erheblichen Brandwunden ins Nürtinger Krankenhaus gebracht werden. Es stellte sich heraus, daß der Verunglückte, ein 19jähriger Bauarbeiter aus Redartailingen, Phosphor in der Tasche gehabt hatte, der sich beim Zutritt von Sauerstoff entzündet hatte. Wie der junge Mann in den Besitz des Phosphors gelangt ist, könnte nicht geklärt werden. Der ihm zu Hilfe gefommene Gast erlitt ebenfalls Brandwunden an der Hand.

NSD sorgt für die Körperbehinderten
Stuttgart, 18. August. 400 000 körperbehinderte Volksgenossen leben in Deutschland. In früheren Jahren waren diese Menschen auf die Miltätätigkeit einzelner und die Wohlfahrtsvereinigungen angewiesen, die aber meist nur halfen, um sich selbst den Glorionschein der Wohltätigkeit zu verschaffen. Der Körperbehinderte aber will nicht Wohlfahrtsempfänger sein, sondern will auf Grund seiner Leistungen Anteil an der Arbeit seines Volkes nehmen. So wurde heute der Reichsbund der Körperbehinderten der NSD angegliedert. Ihr ist die Aufgabe gestellt, alle Körperbehinderten zu erfassen, zu betreuen und die Entfaltung ihrer geistigen und körperlichen Kräfte herbeizuführen. Die wichtigste Aufgabe aber ist die aktive Mitarbeit aller bei der Vorbeugung und Verhütung des Krüppeltums. Hier hilft die NSD, besonders in ihren Säuglingsfürsorgestellen. Wesentlich ist auch die Berufsberatung; entsprechend der Leistungsfähigkeit muß jeder Beruf dem Körperbehinderten offenstehen, um ihm nicht den Gedanken der Minderwertigkeit aufkommen zu lassen.

Reichsinnenminister Dr. Frick in Sigmaringen
Sigmaringen, 18. August. Vom Bodensee herkommend, wo er Konstanz besucht hatte, traf Reichsinnenminister Dr. Frick auf seiner Besichtigungsfahrt am Mittwochvormittag kurz nach 11 Uhr in Sigmaringen ein. Die Straßen der Stadt trugen reichen Flaggen Schmuck. Vor dem Regierungsgebäude standen Ehrenstürme der Formationen. Reichsstatthalter Robert Wagner-Karlstraße hatte dem Reichsminister das Geleit bis Sigmaringen gegeben. In Vertretung von Reichsstatthalter Gauleiter Murr begrüßte Gaugeschäftsführer Baumert-Stuttgart den Minister. Kreisleiter Maier meldete die angetretenen Formationen, deren Front Dr. Frick abschnitt. Der Minister begab sich dann zu einer Besprechung ins Regierungsgebäude. Regierungspräsident Dr. Simon legte kurz die politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse des Regierungsbezirks dar. Außerdem wurden besondere Fragen der Gemeindeverwaltung besprochen. Auf der Straße immer wieder von Heil-Rufen begrüßt, ging der Minister darauf zum Rathaus, wo er von Bürgermeister Straßle begrüßt wurde, der ihm einen wertvollen Stich aus dem alten Sigmaringen überreichte. Reichsminister Dr. Frick dankte für die Ehrung und trug sich in das Goldene Buch der Stadt Sigmaringen ein. Nach einer kurzen Besichtigung des Rathauses setzte er seine Fahrt in Richtung München fort. Mit dem Besuch in Sigmaringen ist die

Besichtigungsfahrt des Reichsinnenministers durch Süddeutschland beendet.
Mit RdZ an den Rhein und in die Pfalz
 Gegen Ende der diesjährigen Urlaubszeit führt die NSD „Kraft durch Freude“ noch einige bemerkenswerte Urlaubsfahrten durch. Bingen am Rhein und die Deutsche Weinstraße, die alljährlich das Ziel von vielen tausenden deutscher Volksgenossen sind, werden unsere Urlauber für eine Woche aufnehmen. Wenige Tage trennen uns noch vom Beginn dieser Fahrten. Melde dich daher noch heute an, wenn du nicht zu spät kommen willst: Vom 29. August bis 5. September nach Bingen am Rhein; vom 5. September bis 12. September an die Deutsche Weinstraße. Anmeldungen nehmen sämtliche RdZ-Dienststellen im Gau Württemberg-Hohenzollern entgegen.

Über vier Millionen Volksgenossen haben seit Mai dieses Jahres die große Reichsausstellung „Schaffen des Volk“ in Düsseldorf besucht und waren Zeuge von den gewaltigen Leistungen des nationalsozialistischen Deutschlands auf dem Gebiet der Hoch- und Werkstoffbeschaffung. Darüber hinaus beschäftigt sich die Ausstellung noch mit den Fragen der Neuordnung unseres Lebensraumes, des Siedelns und Wohnens. Eine großangelegte Gartenschau mit Konzertplätzen, Wasserpielen und 40 Meter hohen Leuchtfontänen geben den Rahmen zu dieser gewaltigen und schönen Schau. Die NSD „Kraft durch Freude“ im Gau Württemberg-Hohenzollern führt für die württembergischen Arbeitskameraden vom 2. bis 6. September einen Sonderzug nach Düsseldorf durch. Der Zug fährt am 2. September abends in Stuttgart ab. Auf der Hinreise wird die Strecke von Kösseheim bis Koblenz auf einem

Das achte schwäbische Gau-Bergfest
Auf der Schildwache mit 2600 Wettkämpfern das bisher größte Bergfest

Die Bergfeste der schwäbischen Turner und Sportler gehören schon immer zu den Festen, die nicht nur Sporttreffen, sondern darüber hinaus auch Heimatfeste waren. So stellt das diesjährige Gau-Bergfest eine Schau der Breitenarbeit und eine Parade der Leistungsfähigkeit dar; über diese rein sportlichen Dinge hinaus trägt das Schildwachenfest bei Geislingen am kommenden Samstag und Sonntag aber auch alle die Werte in sich, die eben nur ein urwüchsiges Heimatfest haben kann. Den Festbesuchern sollen unvergeßlich schöne Feststunden vermittelt werden, hat doch ein Bergfest seinen eigenen Zauber und seine eigenen Reize.
 Gegenüber den früheren Bergfesten der schwäbischen Turner wurde das Schildwachenfest, dessen Gesamtleitung Gauleiter Dr. Klett selbst übernommen hat, noch vielseitiger, dementsprechend stiegen auch die Beteiligungsziffern. In 34 verschiedenen Wettbewerben werden sich 2600 Männer, Frauen und Jugendliche messen. Die Wettkämpfe werden bereits am Samstagnachmittag beginnen und am Sonntag in den frühesten Morgenstunden fortgesetzt werden. Bereits in den

Nachmittagsstunden soll die feierliche Siegerehrung vorgenommen werden. Der vorjährige Hauptzieger, der württ. Rekordhalter im Kugelstoßen, Bischoff-Weil, Stuttgart, wird seinen Bergfestsiege verteidigen. Der Vierkampfsieger der Ober- und der Unterstufe setzt sich aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Hochsprung und Steintoben zusammen. Der Vierkampf der Frauen besteht aus 100-Meter-Lauf, Weitsprung, Kugelstoßen und Vollerballwurf. Ähnlich sind auch die übrigen Mehrkämpfe zusammengesetzt. Nebenbahnen gibt es selbstverständlich nicht, vielmehr werden alle Wettbewerbe auf urwüchsigem Rasen ausgetragen. In den verschiedenen Klassen des Vierkampfes der Männer wurden 950 Meldungen abgegeben, 140 Nennungen wurden für den Vierkampf der Frauen abgegeben. 570 Jungen und 140 Mädel befreiten die Mehrkämpfe für die Jugend. 49 Staffelmannschaften kämpfen in sieben Gruppen um den Sieg, 50 Boxer, 10 Ringer und 20 Fechter treten des Weiteren auf den Plan. 30 Einzelschützen und 5 Schützenmannschaften sowie 200 Faustball- und Ringtennispieler kämpfen um den Erfolg.

Abend dampfer zurückgelegt. Die Rückfahrt erfolgt in Düsseldorf am 5. September abends, so daß die Teilnehmer am 6. September wieder in der Frühe in Stuttgart sind. Melde dich noch heute bei deinem Betriebswart oder bei der nächsten Kreisdienststelle der NSD „Kraft durch Freude“.

Neue Kursbücher
 Die erste Winterausgabe 1937/38 des von der Reichspost und der Reichsbahn gemeinsam herausgegebenen Reichskursbuchs (Große Ausgabe) und die Winterausgabe des Kraftpostkursbuchs mit den am 3. Oktober in Kraft tretenden Winterfahrplänen werden rechtzeitig vor dem Fahrplanwechsel erscheinen.

Postsendungen nach der Türkei
 Der türkischen Postverwaltung gehen häufig noch Postsendungen mit Waren ohne die für die Verzollung erforderlichen Belegstücke zu. Neben den Zollinhaltsklärungen bei Postpaketen muß jeder Art von Postsendungen mit Waren (also auch Briefen, Päckchen usw.) nach der Türkei eine Ursprungsrechnung und ein Ursprungszeugnis beigelegt werden, andernfalls verzögert sich die Verzollung der Sendung oder die Sendung wird zurückgeschickt.

Marktberichte
Biehpreise. Balingen: trächtige Röhre 350 bis 500, leere 310-360, trächtige Kalbinnen 450 bis 560, leere 272-310, Jungvieh 143-250 RM. - Birkfeld: Rinder 150-300, Röhre 300 bis 500, Kalbinnen 350-500 RM. - Ellwangen: Kalb 380-540, Milchfähe 400-600, Jungvieh 140-260, Kälber 50-55 RM, je Ztr. Lebendgewicht.
Schweinepreise. Balingen: Milchschweine 16-25 RM. - Birkfeld: Milchschweine 14-25 RM. - Buchau: Milchschweine 21,50 bis 25 RM.

Schwarzes Brett
 Parteiamtlich. Nachdruck verboten.
Partei-Organisation
Gau / Kreis / Ortsgruppen
Gauschulungsamt 21/37/St
 Um eine einheitliche Ausrichtung der gesamten rassenpolitischen Schulungsarbeit sicherzustellen, führt das rassenpolitische Amt zwischen 26. September und 3. Oktober in der Gauschule der NSD in Heidenheim-Brenz eine Schulungswoche durch, zu der unsere Schulungsredner und -leiter eingeladen sind. Meldungen innerhalb der Kreise sind an den Kreisbeauftragten des rassenpolitischen Amtes zu richten. Die Teilnahme am Lehrgang wird nachdrücklich empfohlen.

Amtliche Bekanntmachungen.

Stadt Calw

Abwehr des Kartoffelkäfers!

Nächster Suchtag ist Freitag, der 20. August 1937.
 Zusammenkunft nachmittags 2 Uhr in Calw beim „Schiff“ für Alzenberg und Wimbberggebiet beim Schulhaus in Alzenberg.
 Grundstücksbesitzer, die sich am Abfuchen ihrer Kartoffelfelder und (größerer) Tomatenpflanzungen nicht beteiligen, haben strenge Bestrafung zu erwarten.
 Calw, den 19. August 1937.
 Der Bürgermeister: G ö h n e r.

Stadt Nagold

Zu dem am nächsten Dienstag, den 24. August 1937, stattfindenden
Bieh-, Schweine- und Frucht-Markt
 wird eingeladen.
 Nagold, den 18. August 1937.
 Der Bürgermeister.

Krieger-Kameradschaft Altbulach

feiert am Sonntag, den 22. August 1937, ihr
50-jähriges Jubiläum
 und ladet die Kriegerkameradschaften, Gönner und Freunde kameradschaftlich ein. Aufstellung des Festzugs 1 Uhr beim Rathaus.
Krieger-Kameradschaft Altbulach.

Serva-Kaffee beliebt, begehrt, in der Güte liegt sein Wert.

Ehrliches, fleißiges
Alleinmädchen
 selbständig im Kochen, bei hohem Lohn sofort gesucht.
Frau Fabrikant Schnitzler, Reutlingen.

Freude und Gesundheit empfangen Sie im schönen Höhenfreischwimmbad Stammheim Günstige Fahrmöglichkeiten

Zavelstein-Altburg
 Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am **Samstag, den 21. August 1937**, stattfindenden
Hochzeitsfeier
 in den Saalbau Rentschler in Altburg freundlichst einzuladen.
Wilhelm Grohmann
 Sohn des † August Grohmann, Schuhmacher in Zavelstein
Marie Rober
 Tochter des Christian Rober, Fabrikarbeiter in Altburg
 Kirchgang 12 Uhr in Altburg

Calwer Liederkränz
 Wir beginnen wieder mit unsern regelmäßigen Singsunden. Heute ab 8 Uhr
Männerchor
 bei Naß.

Technikum Konstanz
 am Bodensee
 Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik
 Projekt frei Flugzeugbau und Automobilbau

Modernes
Schlafzimmer
 in deutsch Birnbaum poliert, günstig zu verkaufen.
Rudolf Pinkenhell,
 Möbelwerkstätte, Konnengasse 2
 Eine gute
Rug- und Fahrkuh

Wer tauscht
Motorrad
 gegen Möbel
 Zu erfragen bei der Geschäftsstelle ds. Blattes.
 Schöne
Frühzwetschgen
 1/2 kg 15 Pfg. empfiehlt
Ehr. Hägele

unter zwei die Wahl, legt dem Verkauf aus
Jakob Bauer, Weltenchwann.
 Wegen Aufgabe der Landwirtschaft verkaufe ich eine guterhaltene
Bugdreismaschine mit Sortierfäden
 und einen **Motor 3 PS.**
Georg Haug,
 b. „Röhle“, Stammheim.

Kleine
2-Zimmer-Wohnung
 ev. auch möbl., hat zu vermieten.
 Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Blattes.
Frühäpfel
 das Pfd. 12 Pfg. verkauft tausend
Friedrich Pfommer,
 Lederstr. 45 III. St.

Die Deutsche Kulturbuchreihe
 will mit wenig Geld jedem Volksgenossen eine gute und wertvolle Bäckerei schaffen. Für monatlich RM. 0,90 erhält man vierteljährlich einen geschmackvollen Romanband in Halbleder gebunden, außerdem monatlich kostenlos die Zeitschrift „Ich lese“.
Jeder Bezieher hat jetzt freie Wahl!
 Nähere Auskunft erteilt jede Buchhandlung oder der Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. GmbH., SW 68, Zimmerstr. 87-91
 An die Buchhandlung:
 An den Zentralverlag der NSDAP., Berlin SW 68, Zimmerstr. 87-91
 Ich bestelle hiermit die im Zentralverlag der NSDAP., Franz Eher Nachf. GmbH., Berlin, erscheinende
Deutsche Kulturbuchreihe
 Reihe A, monatlich RM. 0,90 oder vierteljährlich RM. 2,70
 Reihe B, monatlich RM. 1,50 oder vierteljährlich RM. 5,40
 Die Bestellung gilt bis auf Widerruf, mindestens aber ein halbes Jahr. Abbestellung mit vierteljährlicher Kündigung. Die Gebühren zahlen monatlich - vierteljährlich ein, sollen durch Nachnahme erhoben werden.
 * Nichtgenügendes bitte zu durchkreuzen.
 Name
 Ort
 Straße Datum